

nicht angegriffen und beschädigt werden und daß dieses Schloß den Landgrafen offen sein soll. Dafür leihen und überweisen ihnen und ihren Erben die Landgrafen 40 gute rheinische Gulden jährlich von ihren Jahrrenten zu Eisenach als rechtes Mannlehen, die sie jederzeit lösen können für 400 rh. G., welche Summe die Aussteller im Falle der Lösung an Gütern anzulegen haben, die sie von den Landgrafen zu Lehn nehmen wollen. 5 Sie sollen Niemandem das Schloß ganz oder theilweise käuflich oder als Pfand überlassen, der nicht dieselben Verpflichtungen übernimmt. Des Schadens, den sie etwa im Dienste der Landgrafen nehmen, sollen diese sie richten, wie andere landesherrliche Mannen; ist dies binnen einem Vierteljahr nach erfolgter Forderung nicht geschehen, so können sie darum pfänden und mit den Pfändern pfandlich gebahren. Wird das Schloß den Landes- 10 herren geöffnet, so sollen sie uns mit keyme herren ubirseczen, sundern eyne unsern genoßen daruff schigken, der uns globe und sweren solde uns vor unfüge und schade czu bewaren nach uzwisunge unsere burgfriedebriefe, auch während der Dauer des Krieges Thorwürter, Hausleute und Wächter beköstigen und lohnen soll. Bei Verlust des Schlosses sollen die Landgrafen sich mit den Eroberern nicht sühnen, bevor es denen v. d. Thanne 15 zurückgegeben oder sonst Ersatz geleistet ist. Bei Fehden gegen Feinde der Landgrafen sollen diese den v. d. Tanne Futter und Brod geben und für Schaden stehen, solange der Hauptmann auf dem Schlosse ist. Die Landgrafen versprechen Schutz und Vertheidigung und haben Vollmacht zu Recht. Were auch, ab uns der genanten unsern herren manne adir underseßen dheiner anegriffen und wedir recht beschedigen wolde, dez solden wir 20 uns gein denselben unsern gnedigen herren vorclagen und der sache bii yn und yrem rathe bliiben uns gliches adir rechtes von den, die wir beschuldigeten, czu helffen. Theten sie dez nicht und wir darubir vorunrecht und beschediget wurden, dez unrecchten und schaden mochten wir uns gein den, die daz theten, ufhalten und solden damite wedir die obgnanten unsere gnedigen herren, unser eyde und globde nicht thun —. *Teidinger* 25 *und Zeugen:* die gestrengen er Ditherich von Bernwalde hofemeister dez — herren Balthasar, er Thyle von Benhüsen, er Friczsche von Wiczeleibin, er Heinrich von Herderittere, Herman von Harstal lantrichter —. Gebin — virczen hundert iar und darnoch in dem ersten iare an dem sunabinde nehst vor sante Viti tage.

*Die Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Georg verbünden sich mit Markgraf Wilhelm I. gegen Jedermann, insbesondere aber für den bevorstehenden Krieg gegen Böhmen.*

**Rochlitz, 1401 Juni 16.**

*Hdschr.:* Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5172. Die 3 Reitersiegel (XX, 1. XXI, 3. 7.) an Pergamentstr. *Anm.:* Die wörtlich entsprechende Gegenurkunde des Markgr. Wilhelm I. von demselben Datum. Or. Perg. Gemein- 35 schaftl. Archiv Weimar Reg. F fol. 143 E No. XXVIII 3. Das Reitersiegel (XIX, 4) an Pergamentstr. Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 141<sup>b</sup> (ohne Datum). — Vergl. No. 349 Anm. 361. — Kurz vor Abschluß des nachstehenden Vertrages war Mqrkgraf Wilhelm I. beim Könige (doch wohl Ruprecht?). Vergl. die Rechnung des Zwickauer Vogts Conrad Brugkener 1401 (Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. Bb No. 2869) fol. 20: Feria tertia post corporis Christi (Juni 7) venit dominus ad cenam, sicut exivit ad regem. Feria secunda ante 40